Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 22 (1945)
Heft: 2

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geographische Gesellschaft Bern.

Streifzüge durch die rumänischen Karpaten.

Ueber dieses Thema hielt am 10. Dezember 1944 Herr Prof. Dr. Streckeisen vor der Geograph. Gesellschaft Bern, einen fesselnden Lichtbildervortrag, wobei er Folgendes ausführte:

In einem grossen Bogen durchziehen die Karpaten die Donauländer, ein Grenzgebirge zwischen West und Ost. Das Rückland dieser Karpaten mit dem siebenbürgischen und dem pannonischen (ungarischen) Becken besteht aus einer alten, versteiften Masse, die grösstenteils in der Tiefe verborgen und überdeckt, von der Faltung wohl mit einbezogen, aber nicht überwältigt worden ist. An den Randteilen erscheint dieses alte Zwischengebirge zerbrochen und gab Anlass zum Aufstieg breiter, vulkanischer, erzbringender Gesteinsmassen. Der Aussenrand der Karpaten besteht aus flyschähnlichen Gesteinen, Tonschiefern und Sandsteinen, die deckenförmig auf die russische Tafel geschoben und dabei in Falten gelegt worden sind.

Die Südkarpaten gehören einer inneren Zone des Kettengebirges an, aufgebaut auf Gneisen und Graniten. Auch hier liegen, wie der Redner durch seine Forschungen bestätigen konnte, die Gesteinsfolgen deckenförmig übereinander, aber im Gegensatz zu den Alpen, sind die Karpaten, was ihre Höhe anbelangt, ein Mittelgebirge geblieben.

Die alteingesessene Bevölkerung ist die der Dazier, die, romanisiert, von den Römern vor allem die Sprache übernahmen. Auch später eingedrungene slawische Wörter wurden romanisch umgeformt. Siebenbürgen erhielt seinen Namen und ein besonderes Gepräge seiner Kultur durch die siebenbürgischen « Sachsen », die jedoch nicht aus Sachsen, sondern aus der Moselgegend stammen und in der Mitte des 12. Jahrhunderts auf Anordnung ungarischer Könige hier angesiedelt wurden. Sie wurden Städtegründer, beteiligten sich am Bergbau und halfen mit, die bäuerliche Kultur zu heben.

Die Almen über der Waldgrenze in den Südkarpaten sind ein bedeutendes Schafzuchtgebiet. Hier lebt noch altes, gesundes Volkstum in einfachster Lebensweise; in den aus Holz erbauten Sennhütten leben die geistig regsamen und gastfreundlichen Hirten mit ihren Familien von Mitte Mai bis anfangs September. Unter Holzverschlägen werden abends die Schafe gemolken; die fette Milch wird zu einem gesuchten Käse verarbeitet. Die Wolle wird noch von Hand gesponnen.

Eine derbe, kräftige Männer benötigende Beschäftigung ist das Holzfällen und Flössen in der unter den Almen liegenden Waldzone. Ist ein Gebiet abgeholzt, wird es verlassen und die Häuser zerfallen. Erst nach und nach dringt der Gedanke an eine Aufforstung durch. Den Fuss der Südkarpaten umzieht eine Kette kleiner, zum Teil sehr alter Städte, deren Kirchen — in einem frühen byzantinischen Stil — berühmt geworden sind. Dieses Gebiet ist ein reiches Bauernland, in dem besonders Mais, Weizen, Gerste, Wein und Steinobst angebaut wird. Zwischen einer regierenden Schicht mit Grossgrundbesitz und den Bauern fehlt aber jene tragende Mittelschicht, welche gerade die Stärke unseres Landes ausmacht. Diese Tatsache wird um so bedeutungsvoller, als Rumänien mit seinen Bodenschätzen, Erdöl, Gold und Silber, das erste Bergbauland des südöstlichen Europa geworden ist. W. St.